



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Brackel, Ferdinande von

Paderborn, 1873

Frühling 1870

urn:nbn:de:hbz:466:1-9013

Frühling 1870.

Erinnerung an den Frühling 1868.

D Frühling, du Frühling von sechszig und acht!
 Nun hat uns dein Blühen doch Früchte gebracht:
 Es war ja dein Mai, als bei knospendem Grün
 Wir sahen die deutsche Einheit erblühen.
 Als Süden und Norden des Streites vergaß,
 Und einig gemeinsam zu Rathe nun saß;!
 Als Süden und Norden sich innig verband
 Zum Heil und zum Frieden dem deutschen Land.

O Frühling, du Frühling von sechszig und acht!
 Die Sonne hat doch nicht umsonst dir gelacht.
 Dein Wein ja so golden und feurig uns floß,
 Sein Zauber sich warm in die Herzen ergoß,
 Als goldene Treue, als feuriger Muth.
 Der Trunk thut Wälschland nimmermehr gut.
 Das Deutschland, das einmal den Trunk gethan,
 Nicht Lüge noch Lockung mehr trennen kann.

O Frühling, du Frühling von sechszig und acht!
 Der Winzer war gut und hat sorglich gewacht,
 Hat nimmer vergessen, wie nöthig ihm thut
 Das Kreuz als Panier, und als heiligstes Gut
 Der Segen des Herren: das hilft allezeit,
 Und schützt in der Wetter wildbrausenden Streit.
 In Donner und Blitzen die Luft sich klärt,
 Es läutern die Stürme, was leise noch gährt.

O Frühling, du Frühling von sechszig und acht!
 Nun ist deine Hoffnung zur Wahrheit gemacht.
 Ein einziges Wollen durchströmet das Land.
 Vom Alpengebirge zum nordischen Strand:
 Ein Strom, dem an Kraft nun kein anderer gleich;
 Viel streitbare Völker und doch nur ein Reich,
 Wie träumend es lange die Sänger gesehn,
 O Herr-Gott! jetzt darf es nie mehr vergehn!